

# Tagtäglich

Autor(en): **Füeg, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 4: **Schulbauten**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51932>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

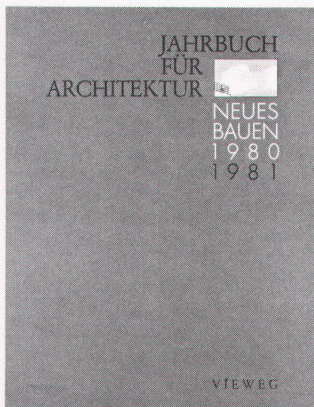
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Jahrbuch

Das Deutsche Architekturmuseum, das in Frankfurt am Main im Aufbau begriffen ist, und sein Direktor, Heinrich Klotz, haben ihr erstes «Jahrbuch für Architektur» herausgegeben.



Zwei bemerkenswerte Aufsätze stehen im Zeichen der heutigen Architekturdiskussion: «Post-Moderne?» von Heinrich Klotz und «Befriedete Tradition» von Niklaus Kuhnert und Peter Neitzke. Im Zusammenhang mit dem Wettbewerb für das Museum für Kunsthandwerk in Frankfurt werden nicht nur die eingereichten Projekte ausführlich dargestellt, es werden auch weitere Arbeiten von Richard Meier, Robert Venturi und Hans Hollein gezeigt und besprochen.

Von O.M. Ungers sind die Projekte für die Badische Landesbibliothek und den Neubau für das Architekturmuseum Frankfurt veröffentlicht.

Diese wie auch weitere Projekte und Bauten sind – es ist besonders hervorzuheben – ausführlich und sorgfältig dokumentiert. J. S.

Jahrbuch für Architektur 1980/81, Verlag Vieweg & Sohn, Braunschweig/Wiesbaden. 186 Seiten, DM 48,-

## Tagtäglich

## Zeitlose Kunst

Selten, leider, ist in Architekturzeitschriften der freiwillige Humor. Darum dazu ein Beitrag. Er schmückt sich mit einer fremden Feder.

Zeitlos ist die Kunst, wenn sie auch Wahrheiten von anderem als dem ursprünglich Gedachten ausdrückt. Da kann der Kitsch selbst zeitlos sein.

Das lebenslange Rittergutsfräulein Friederike Kempner (1836–1904) hat leider nie Gedichte Architekten zugeeignet. Der geneigte Leser dieser Zeitschrift möge die kleine Auswahl für einmal so verstehen, als wären sie für ihn und sein Arbeiten gedacht. Um die Phantasie des Lesers in diesem Sinne zu beflügeln, müssten einige der originalen Überschriften geändert werden. Wieviel eindrücklicher verstehen sich die Zeilen, wenn statt «Das Leben» «Am Zeichentisch» darübersteht!

«Es geht bald hin und her,  
Es geht bald leicht und schwer,  
Der Weg bald eng und weit,  
Und stets verrinnt die Zeit.»

Aber dezenterweise soll alles im originalen Tone stehenbleiben.

Entnommen sind die Verse dem Poesiebändchen «Friederike Kempner, Der Schlesische Schwan» aus dem dtv-Verlag.

Franz Füg

## Ob auch

Ob auch Köter bellen  
Und mir Fallen stellen,  
Ich kümme mich drum nicht  
Und mach ein hübsch Gedicht!

## Kein süsster Duft

Ach, ihr bauet eine Kluft  
Zwischen euch und der Natur,  
Ach, ihr bauet eure Gruft,  
Eine Morphium-Mixtur!  
Sperrt euch ein in grosse Städte,  
Athmet ein die dicke Luft –  
Was ein And'rer ausgeathmet,  
Nein, das ist kein süsster Duft!

## Welt- und geldvergessen

In kleiner moosiger Hütte,  
Da leb' ich so wohlgemuth,  
Voll Gottesfurcht im Herzen,  
Im Herzen froh und gut.

Hoch auf der Berge Gipfel  
Vergess' ich die ganze Welt,  
Der Selbstsucht bunte Wipfel,  
Die Bosheit und das Geld.

## Selten oder kaum

Ich träumte schön und träumte viel,  
Das Leben schien ein Kinderspiel,  
Das Gute schien so federleicht,  
Als hätte man es bald erreicht!  
Das Leben ist ein Kampffspiel  
Und bot der Wunden schwer und viel,  
Das Gute, ach, ein goldner Traum,  
Erreichbar selten oder kaum!

## Schweiss

Willst gelangen Du zum Ziele,  
Wohlverdienten Preis gewinnen,  
Muss der Schweiss herunter rinnen  
Von der Decke bis zur Diele!

## Trotz ziehender Dünste

Wie die Rose unter Dornen  
Steht das Ideelle jetzt,  
Nur das Scheusslich-Materielle  
Kommt zuerst und kommt zuletzt!

Aber wie die Röslein blühen,  
Ungetrübt und ewig rein,  
Bleibet alle Schönheit sein –  
Trotz der Dünste, die da ziehen!

## Falls

O vergeudet nicht die Kräfte  
In der eiteln Sinneslust!  
Werfet ab den Staub zur Erde –  
Falls ihr euch des Staub's bewusst!

## Denn selten ist der Anblick nur

Ein wahrer Mensch – ja, ja, ganz  
recht!  
Des Menschen Typus, ganz und echt,  
Trägt an der Stirn ein geistig Mal  
Von seinem innern Ideal:  
Wenn Wahrheit kündend die Gestalt  
Das Schöne zeigt mit Allgewalt  
Und thatverkündend vor uns tritt  
Mit menschlich schönem Helden-  
schritt,  
Dann sind wir tief und froh bewegt,  
Und unser Herz nur Segen hegt:  
Denn selten ist der Anblick nur  
In unsrer kleinlichen Natur!

## Es ringt

Es ringt der Regen mit dem Winde,  
Es ringt der Segen mit dem Fluch,  
Es ringt das Alter mit dem Kinde,  
Es ringt die Sache mit dem Buch,  
Es ringt die Tugend mit dem Bösen,  
Es ringt die Arbeit mit dem Gold,  
Es ringt ein jeglich, jeglich Wesen:  
Ob es, und ob es nicht gewollt!

## Kein Duft

Willst Du nach den Sternen fragen,  
Werden sie Dir Antwort sagen?  
Schönheit freilich ist es nicht,  
Was nur aus dem Staube spricht.  
Schön ist alles Gute, Biedre,  
Während alles andre Niedre  
Hässlich, scheusslich, ekel ist –  
Denn es ist kein Duft im Mist!

## Das schaut so grün

Parteilichkeit, Parteienhass,  
Das schaut so grün und wird so bloss –  
Von Schlang' und Nesseln ein  
Gewühl!  
Welch unnatürliches Gefühl!  
Welch unnatürliches Gefühl!  
O kurze Zeit, des Lebens Zeit  
Noch kürzer durch Parteilichkeit  
In Confession und Politik:  
Parteienhass hat keinen Schick!  
Parteienhass hat keinen Schick!

## Nicht hindenken!

Arglos und harmlos  
Durchs Leben hin,  
Kommt mir das Böse  
Nicht in den Sinn!  
Arglos und harmlos,  
Glücklich ich bin –  
Hör' ich das Böse,  
Denk' ich nicht hin!

## Faust

O Faust, Du Bild des Menschen,  
Bald gross und klar, bald düster wild:  
Wer Dich gemalt, er war an Kunst  
ein Riese,  
Gigantisch war der Stoff, und nett  
gelang das Bild!

## Die nicht!

Gehabt euch wohl, Gott segne euch,  
Euch all im Sonnenlicht,  
Dich Vöglein, Röslein, Immergrün –  
Doch Dornen und die Würmer nicht!